

Berliner Woche
Lokalausgabe Tempelhof
22.7.2009 Nr. 30.24
(Host-Dieter Keitel)

Laubenpieper in Aufregung

Kolonie am Flughafen soll einer Bebauung weichen

Tempelhof. Jetzt ist nicht mehr nur südlich des Columbiadammes, sondern auch nördlich eine Bebauung vorgesehen, dort, wo sich seit über 60 Jahren die Laubenkolonie am Flughafen mit knapp 100 Parzellen sowie die Regenwasser-auffanggrube des Tempelhofer Feldes befinden.

Durch die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung geplante Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) unter der Bezugnahme „Flughafenfeld Tempelhof“ aufgeschreckt, haben die Laubenpieper den Widerstand ausgerufen und verlangen, das Änderungsverfahren einzustellen. „Wir sind durch die beabsichtigte Änderung des FNP in unserer Existenz bedroht. Die Argu-

mente, die für eine Bebauung unserer grünen Idylle angeführt werden, überzeugen uns in keiner Weise und rechtfertigen nicht den massiven Eingriff in die Lebensführung von rund 100 Pächtern mit ihren Familien und Kindern“, so Vereinsvorsitzender Wolfgang Hahn zur Berliner Woche.

Das Gelände der seit 1946 bestehenden Kleingartenanlage sowie das Entwässerungsbecken, insgesamt etwa 40 000 Quadratmeter, zwischen Lilienthal-, Züllichauer, Golßener Straße und Columbiadamm ist in Bundesbesitz, gehört formell zum Bezirk und wird im Rathaus Schöneberg verwaltet, tangiert aber auch die Nachbarbezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln. Nun soll die grüne Oase offenbar zum „Lilienthalquartier“ wer-

den. Dagegen laufen die Kleingärtner Sturm und bekommen inzwischen auch politischen Rückenwind aus allen drei Bezirken. In einer ersten Stellung-



Peter Heyroth und Karl Weimer, zwei von knapp 100 Kleingärtnern, die um ihre grüne Idylle fürchten.

Foto: PM

nahme für die Senatsverwaltung fordern sie nicht nur konsequent die Herausnahme ihrer Kolonie aus dem FNP-Änderungsverfahren, sondern stellen auch das genau gegenüber am Columbiadamm geplante Columbiaquartier „zur Disposition“. Begründung: „Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist unzureichend. Sowohl das Columbiaquartier wie auch das Lilienthalquartier würden sich negativ auf das gesamte Stadtklima auswirken. Das freie, weite Tempelhofer Feld wird schließlich nicht umsonst als Kühlschranks der Stadt bezeichnet“, erklärt Hahn und verweist auf die aktuelle Studie der Senatsverwaltung zu den Folgen des Klimawandels für Berlin, die im Endeffekt nichts anderes über den Frischluffeffekt großer Freiflächen aussagt. **HDK**